

- Bainbridge, W., Notice of the Recent Occurrence in London of *Ptinus hololeucus* of Faldermann. (Proceed. Entom. Soc. London. 1837. Vol. II. S. LXII.)
- Westwood, J. O., Siehe: Proceed. Entom. Soc. London, 1849. Vol. V. S. LXVI.
- ebenda. 1862. 3. Ser. Vol. I. S. XCII.
- ebenda. 1864. 3. Ser. Vol. II. S. XII.
- ebenda. 1874. S. XXVII.
- Boieldieu, M., Monographie des Ptinoires. S. 664. (Ann. Soc. Entom. de France. 3. Sér. Tome IV. 1856.)
- Reiche. Siehe: Annales d. l. Soc. Ent. France. 1855 3. Ser. Tome III. S. CII.
- Möbius, K., Siehe: Schriften d. naturwiss. Vereins f. Schleswig-Holstein. Bd. I. Kiel 1873.
- Cameron, [Larve von *Niptus hololeucus*]. Siehe: Proceed. Natur. History Soc. Glasgow. 1876. T. 2. S. 302.
- Hundeshagen. Siehe: Entom. Nachr. VII. Jahrg. 1881, S. 17.
- Schilde, J., *Niptus hololeucus* Fald. Ebenda. 1881, S. 115.
- Ludwig, Ueber das Auftreten des *Niptus hololeucus* Fald. bei Greiz. (Sitz. Ber. Ges. naturf. Freunde zu Berlin. 1883, S. 48—49.)
- K. Dr., Siehe: Mittheil. über Landwirthschaft, Gartenbau u. Hauswirthschaft. Berlin. VI. Jahrg. 1884. No. 41. S. 242; — IX. Jahrg. 1887. No. 4. S. 21—22.
- Westhoff, Fr., *Niptus hololeucus* Fald., ein Einwanderer des letzten Dezenniums. (Jahres-Bericht d. zoolog. Section d. Westf. Prov. Vereins. Münster: W. 1887, S. 63—65.)
- Kessler, Lebens- und Entwicklungsweise von *Niptus hololeucus* und *Ptinus fur.* (32. und 33. Bericht d. Ver. f. Naturkunde zu Cassel. S. 39—41; vergl. Bertkau, Jahresber. 1887, S. 204.)

Orthopterologische Mittheilungen

von Dr. F. Karsch.

1. Über die *Choroetypiden*.

In seinem Bidrag till södra Afrikas Orthopter-fauna (Öfv. K. Vet. Akad. Förh., Stockholm, 1876, No. 3, p. 54 nota) hat Stål die von Serville (Hist. Nat. Ins. Orth. 1839, p. 751) aufgestellte Gattung *Choroetypus* folgendermassen charakterisirt:

„Ocellis ab oculis distincte remotis; fastigio capitis depresso, adscendente, saltem in parte frontali carinato; oculis magis distantibus; elytris dense reticulatis; articulo primo tarsorum superne sulcato, marginato.“

„Pronoto acute tectiformi, foliaceo, antice posticeque fortiter producto; alis caudatis, elytris longioribus; femoribus tibiisque posticis aequae longis, illis dilatatis, metatarso postico in margine exteriori dentato.“

Auf diese Gattungsdiagnose passt zwar sehr wohl der von Serville als typische Art für *Choroetypus* beschriebene ostindische *Choroetypus fenestratus*, keineswegs aber der von Gerstaecker als *Choroetypus* beschriebene *hippiscus*. Dieser besitzt weder Hinterflügel noch Deckflügel und es sind bei ihm die Seitenränder der Oberseite des vordersten Tarsengliedes der Hinterbeine beide vollkommen ungezähnt. Wer daher den *Choroetypus hippiscus* Gerst. nach der citirten Tabelle der Choroetypiden- und Mastaciden-Genera Stål's bestimmen will, kann ihn in derselben absolut nicht unterbringen.

Mit demselben Rechte, mit welchem Stål seine Mastaciden-Gattung *Erucius* von *Mastax* Perty abgezweigt hat, muss auch dem *Choroetypus hippiscus* Gerst. (C. von der Decken's Reisen in Ost-Afrika, 3. Band, 2. Abth. 1873, p. 42, Taf. II, Fig. 8) der Rang einer selbständigen Gattung neben *Choroetypus* mit folgenden wesentlichen Unterscheidungsmerkmalen eingeräumt werden:

Vorder- und Mittelschenkel flach gedrückt, blattartig erweitert; oberer Aussenrand des vordersten Tarsengliedes der Hinterbeine gezähnt; Kopfgipfel gestutzt oder gerundet; Gesicht zwischen und unter den Fühlern vollkommen ungefurcht und ohne Mittellängsleiste; Flügel und Deckflügel vorhanden: *Choroetypus* Serv.

Vorder- und Mittelschenkel nicht blattartig erweitert, einfach linear; beide Rückenränder des vordersten Tarsengliedes der Hinterbeine ungezähnt; Kopfgipfel spitz; Gesicht mit einer von einer durchlaufenden Mittellängsfurche getheilten schmalen Längsleiste; Flügel und Deckflügel fehlen: *Plagiötriptus* m.

Aus der Gattung *Choroetypus* befinden sich in der zoologischen Sammlung des Königlichen Museums für Naturkunde in Berlin vier anscheinend drei verschiedenen Arten angehörende Stücke von Ceylon; nur zwei derselben, völlig übereinstimmende Weibchen, sind geschlechtsreif:

Choroetypus ceylonicus m. — Ceylon, 2 ♀ von Nietner gesammelt.

Unterscheidet sich von *Choroetypus fenestratus* Serv. durch den völligen Mangel des vollkommen runden Fensterchens im Pronotum, von dem *fenestratus* seinen Namen hat, und durch seine die Spitze des Hinterleibes nicht überragenden Deckflügel, welche nach der Spitze zu nicht erweitert und am Ende gerundet sind. Scheitel- und Stirngipfel stossen in einer Querkante zusammen und das flache Gesicht ist völlig ungefurcht, stark runzelig, wie das ganze Chitinkleid. Die Diagnose lautet:

Alatus, flavo-viridis, fusco-signatus, pronoti acie superiore antice arcuata, postice excisa, marginibus posticis flexuosis, femoribus omnibus fortiter foliaceo-dilatatis.

Die Fühlrglieder sind länger als breit (bei *hippiscus* so breit wie lang), die Fühler daher fadenförmig (bei *hippiscus* perlschnurförmig). Der Hinterrand der Pronotumseiten ist stark S-förmig geschwungen (bei *hippiscus* schief abgeschnitten). Die Hinterschenkel nehmen von der Basis nach dem Knie hin an Höhe gemach ab (bei *hippiscus* sind sie gegen das Knie hin am höchsten).

Länge des Leibes beim ♀ 26—28 mm.

„ der Deckflügel „ 19 mm.

„ „ Hinterschenkel 13 „

Höhe des Pronotum 11,5 „

Grösste Breite der Deckflügel 5 mm.

Die beiden jungen ceylonischen *Choroetypus* des Museums scheinen anderen Arten anzugehören, indem bei dem einen, in Uebereinstimmung mit *Ch. fenestratus* und *ceylonicus*, die Hinterseite der Hinterschienen an der Basis einen dreieckigen Lappenanhang trägt, aber der Hinterrand des viel höheren und nach hinten nicht ausgezogenen Pronotum gestutzt-gerundet ist, bei dem andern hingegen der basale dreieckige Lappenanhang der Hinterschienenoberseite fehlt, worin diese Art bei übrigens abweichender Gesichtsbildung mit *hippiscus* Gerst. übereinstimmt; vielleicht ist diese mit der von Westwood beschriebenen ostindischen *Phyllochoreia unicolor* (On *Hymenotes*, a Genus of exotic Orthopterous Insects, Magazine of Nat. Hist., London 1839, Vol. III, n. s., p. 495, Fig. 6) einerlei, indem bei beiden der Kopfgipfel gerundet und die Schenkel der Vorder- und Mittelbeine weniger stark blattartig ausgebildet erscheinen.

Die neue Gattung *Plagiotriptus* ist bis jetzt durch nur eine ostafrikanische Art vertreten, den *Plag. hippiscus* (Gerst.), der im geschlechtsreifen Zustande vollkommen ungeflügelt ist. Sehr eigenthümlich ist das Missverhältniss in der

Grösse der beiden Geschlechter dieser Art, indem bei einem von Herrn Dr. C. W. Schmidt in Bondei in copula gefangenen Pärchen das ♀ 17, das winzige ♂ nur 7 mm. Länge misst. Indess schwankt die Körperlänge der Individuen des *hippiscus* in ziemlich weiten Grenzen:

Länge des Leibes	beim ♀	15—32 mm.,	beim ♂	7—13 mm.
„ der Hinterschenkel	„	12—13,5 „	„	6,5—8 „
Höhe des Pronotum	„	11—12 „	„	4—6 „

Zahlreiche Exemplare des absonderlichen *Plagiotriptus hippiscus* (Gerst.) erhielt das Museum von Mombas (von der Decken) 1♀, Sansibar (Hildebrandt), Bondei und Usambara (Dr. C. W. Schmidt) und vom Tanganjika (Dr. Richard Böhm).

Kleinere Mittheilungen.

An parthenogenetischen Eiern verschiedener Thiere hatten Weismann und Blochmann die Bildung nur eines Richtungskörperchens beobachtet und ersterer auf dieses Verhalten sogar eine Theorie über die Bedeutung der Richtungskörperchen gebaut. Gustav Platner hat nun bei der Untersuchung von befruchteten und unbefruchteten Eiern einer und derselben Thierart, bei *Liparis dispar*, gefunden, dass hier in beiden Fällen zwei Richtungskerne gebildet werden, deren ersterer sich nochmals theilt und dass der Entwicklungsprozess der unbefruchteten Eier dieses Schmetterlings in ähnlicher Weise verläuft, wie ihn Blochmann für die befruchteten Eier der Brummfliege beschrieben hat. Er beobachtete, dass sich das *Liparis dispar* ♀ schon kurze Zeit nach dem Ausschlüpfen aus der Puppe begatten lässt und nach mehreren Stunden mit Anfertigung des Eierschwammes beginnt, den es dann nach etwa sieben Tagen vollendet hat. Bleibt aber die Begattung aus, so verliert es in unregelmässigen Zwischenräumen nur einzelne Eier und wartet sechs bis neun Tage, bevor es einen regulären Schwamm absetzt, nur selten beginnt es damit schon am vierten Tage, nur einmal schon nach 24 Stunden (siehe: Die erste Entwicklung befruchteter und parthenogenetischer Eier von *Liparis dispar* im: Biologischen Centralblatt, 8. Band, 1. November 1888, Nr. 17, Seite 521—524).

Fritz A. Wachtl führt den Nachweis, dass die *Sarcophaga quinquevittata* Hartig 1837 (*S. vittata* Brauer 1883) mit *Sarcophaga affinis* Fallén (1816) zusammenfällt; er hat sie in grösserer Anzahl aus *Lasiocampa pini* gezogen; als ihre Wirthsthier sind ausser dieser von Schmetterlingen *Psilura monacha* L., *Ocneria*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Orthopterologische Mittheilungen: 1. Über die Choroetypiden. 7-10](#)